

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule Müncheberg
in Müncheberg**

Schulbesuch

17.09. bis 19.09.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Stadt Müncheberg
Frankfurt (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](http://schulvisitation.brandenburg.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilmerkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilmerkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilmerkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule Müncheberg unter www.grundschule-muencheberg.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	118	113	96
Eltern	207	164	79
Lehrkräfte	17	17	100

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im Vorgespräch erfolgten mit der Schulleitung Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	20
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	17/17
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
11	-	9

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	1	10	8	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Müncheberg wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmerkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBJS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBJS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmerkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmerkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilmerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die pädagogische Arbeit an der Grundschule Müncheberg orientiert sich am gemeinsam mit allen an Schule Beteiligten erarbeiteten Leitbild „Für das Leben lernen wir - fair, kreativ und kompetent“. Zahlreiche schulische und außerschulische Angebote und Maßnahmen sind besonders darauf ausgerichtet, das soziale Miteinander zu stärken und die Schülerinnen und Schüler durch die Entwicklung vielfältiger Methodenkompetenz auf ein selbstständiges lebenslanges Lernen vorzubereiten.

Die Grundschule Müncheberg ist im Schulentwicklungsplan als gesicherter zweizügiger Schulstandort ausgewiesen. Sie liegt im Einzugsgebiet der Stadt Müncheberg mit derzeit acht Ortsteilen, die als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben werden und teilweise sozialen Brennpunktcharakter aufweisen. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor. Der Schulträger schätzt die Zusammenarbeit mit der Schulleitung als vertrauensvoll und häufig ein. Zusätzlich sorgt der Schulträger für besondere sächliche Ausstattung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, unterstützt soziale Schulprojekte und arbeitet bei der Vorbereitung und Durchführung schulischer Traditionsveranstaltungen mit.

Das Schulumfeld der Grundschule Müncheberg ist großflächig. Es umfasst neben zwei Schulgebäuden eine Turnhalle, einen Sportplatz und zwei Schulhöfe mit Spielgeräten. Der Schule stehen Fachräume für Physik, Biologie, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Englisch, Gesellschaftswissenschaften, Kunst und Musik sowie zwei Computerräume, eine Schulbibliothek und kleinere Gruppen- und Förderunterrichtsräume zur Verfügung. Der angeschlossene Hort nutzt eigene Räume in einem der Schulgebäude und einen separaten Hortspielplatz. Die Schule schätzt die Ausstattung mit Mobiliar und Unterrichtsmitteln als gut, der Schulträger den Zustand der Gebäude sowie den Sanierungsbedarf als mittelmäßig ein.

In den Jahren 2009 bis 2013 wurden vom Schulträger zahlreiche Investitionen getätigt, um die Lehr- und Lernbedingungen zu verbessern. Dazu zählen neben Instandhaltungen unter anderem Erneuerungen von Fenstern und Türen, Pflasterarbeiten auf den Schulhöfen, Arbeiten an den Treppenanlagen, die Rekonstruktion der Elektroanlage sowie die Installation erster Brandschutzelemente und Maler- und Bodenbelagsarbeiten.

Im Schuljahr 2013/2014 besuchen 264 Schülerinnen und Schüler die Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit seit dem Schuljahr 2011/2012 um ca. 10 % gesunken. Der Anteil an Fahrschülerinnen und Fahrschülern beträgt 39 %. Die Schule ist in den Jahrgangsstufen 1 bis 5 zweizügig, in der Jahrgangsstufe 6 dreizügig organisiert. Im Schuljahr 2013/2014 lernen acht Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „emotionale und soziale Entwicklung“, „Sprache“, „Sehen“, „körperliche und motorische Entwicklung“ sowie eine Schülerin bzw. ein Schüler mit Autismus im gemeinsamen Unterricht. Die Klassen setzen sich aus 18 bis 24 Schülerinnen und Schülern zusammen.

Im Schuljahr 2013/2014 unterrichten 18 Stammllehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Zwei Lehrkräfte sind stundenweise an anderen Schulen tätig. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2011/2012 relativ stabil. Zwei Lehrkräfte verließen die Schule, insgesamt zwei neue Lehrkräfte kamen an die Schule. Es werden zurzeit keine Lehramtskandidatinnen und -kandidaten betreut.

Die Schulleiterin Frau Voigtländer leitet die Schule seit Dezember 2012. Sie wird von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Sauer unterstützt, die diese Tätigkeit seit dem Jahr 1991 ausübt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister, ein Schulsozialarbeiter sowie zwei Einzelfallhelfer.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
3		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
	4				4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,0	3,0			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	2,7				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	3,1	3,3			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,0				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,3	3,2			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,2	3,1			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	2,5	2,7			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,4				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,8	3,0			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,1	3,7			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	3,1	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,8	3,2			7.3 Klare Lernziele
	2,8	2,8			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,1				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,4				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,1	3,2			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,2	3,4			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	3,0	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,9	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,0	3,0			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	2,4				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2	2,9	3,4			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,2	3,3			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
3	4				10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		2			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur					
12. Berufs- und Studienorientierung					12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
					12.4 Vorbereitung auf ein Studium
					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3			13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
					13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3			14.1 Regionale Schulk Kooperationen
4		3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
	4				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement					
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
4	4				15.2 Rolle als Führungskraft
	4				15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
	4				15.4 Überzeugung, Unterstützg., Anerkennung
	4				15.5 Förderung des Zusammenwirkens
					15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement		3			16.1 Fortschreibung Schulprogramm
2		3			16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
			2		16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3			16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
		3			16.5 Netzwerkarbeit
		3			16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3			17.1 Grundsätze zur Organisation
4		3			17.2 Beteiligung der Gremien
	4				17.3 Vertretungsorganisation
					17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte					
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3			18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
19. Evaluation				1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3					19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
	4				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
	4				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3			19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=101035>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Müncheberg dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Alle Personengruppen der Schulgemeinschaft zeigen sich sehr zufrieden mit der Grundschule und deren Gesamtentwicklung. Besonders geschätzt werden die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften, der engagierte Einsatz der Schulleitung sowie die gezielte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die weiterführenden Schulen.

Die Eltern loben das zunehmende Problembewusstsein an der Schule, die entsprechend abgeleiteten Maßnahmen und Handlungsstrategien, sehen aber auch deutliche Verbesserungen in der individuellen Förderung ihrer Kinder. Sie fühlen sich mit ihren Vorschlägen und ihrer Einsatzbereitschaft für die Schulgemeinschaft angenommen und wertgeschätzt. Kritisch betrachten sie das äußere Erscheinungsbild der Schule und mangelnde Vertretungsreserven im Krankheitsfall von Lehrkräften. Reserven sehen sie im Bereich der Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule, weil ihnen der Unterricht Spaß macht und sie stets auf die Hilfe und Unterstützung engagierter Lehrkräfte zurückgreifen können. Sie freuen sich über deren Geduld und Verständnis. Ebenso gefallen ihnen die Möglichkeiten zur Pausengestaltung sowie die vielen außerunterrichtlichen Angebote und Aktivitäten. Sie erleben die Steigerung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler als hilfreich bei der Konfliktlösung.

Für die Lehrkräfte ist die durch Kollegialität und Hilfsbereitschaft gekennzeichnete Zusammenarbeit im gesamten Kollegium ein wesentlicher Grund für ihre Zufriedenheit. Des Weiteren loben sie die offenen und ehrlichen Diskussionsprozesse, die der Weiterentwicklung der Schule dienen. Insgesamt wünschen sie sich bessere Rahmenbedingungen sowie eine höhere gesellschaftliche Anerkennung ihres Berufsstandes.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	50	30	0	0	5	5	5	5

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

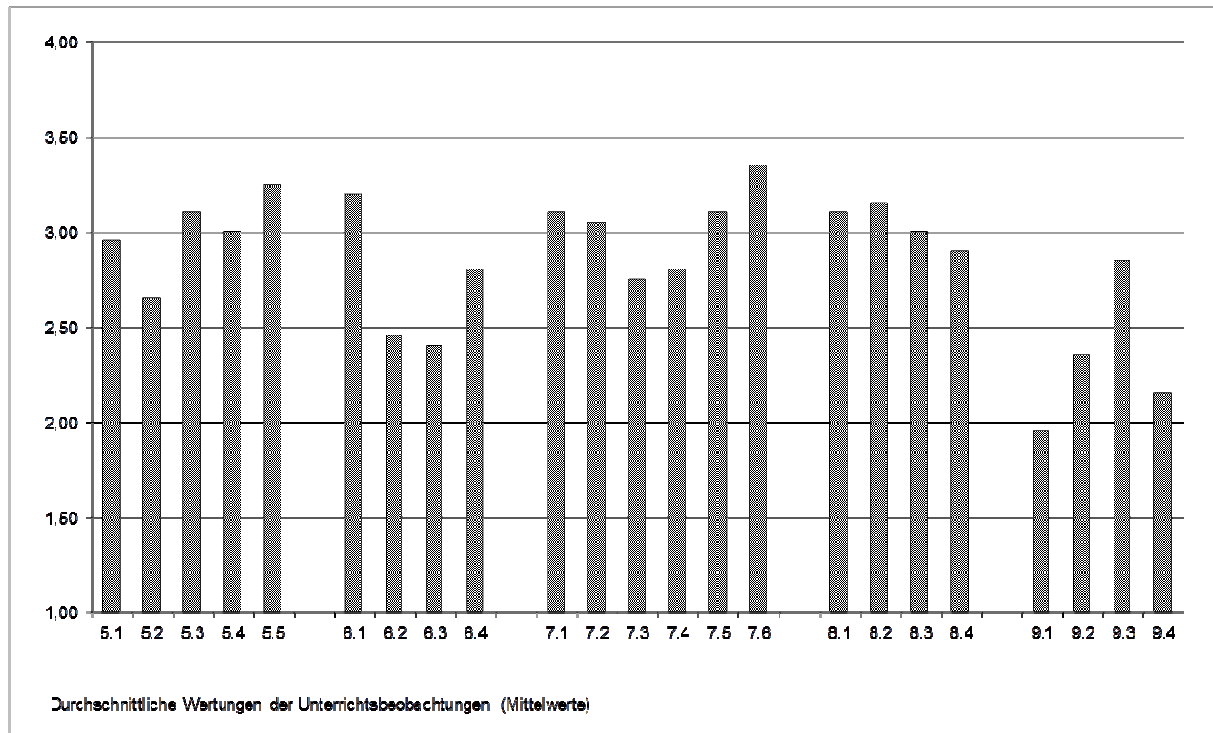
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
40	40	15	5

Für die Bewertung der Profilvermerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilvermerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilvermerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

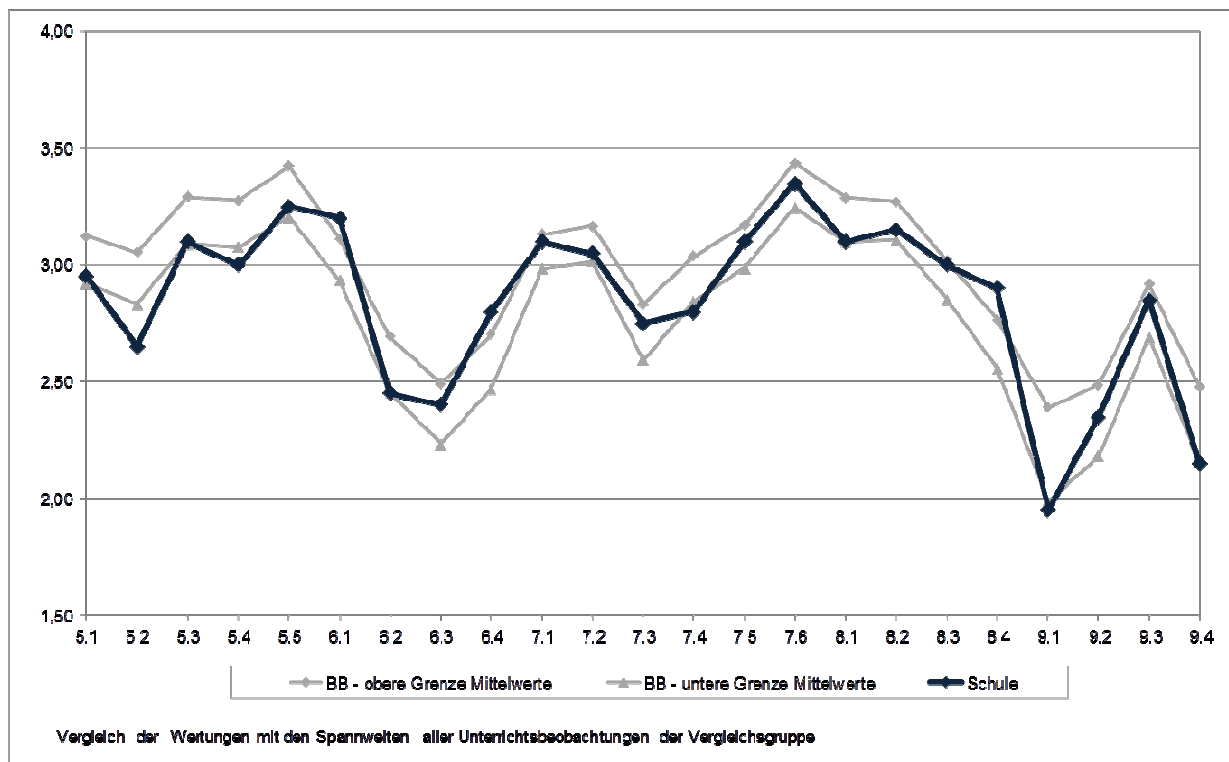
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Müncheberg dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁵ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁵ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe der Grund- und Förderschulen (5371 Unterrichtsbeobachtungen Stand Juli 2013).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht an der Grundschule Müncheberg war durch eine entspannte Arbeitsatmosphäre in den Klassen gekennzeichnet. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich hilfs- und kooperationsbereit, hörten sich gegenseitig zu und ließen einander ausreden. Die Lehrkräfte traten ihnen wertschätzend, fürsorglich sowie motivierend gegenüber und artikulierten positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler. Durchgängig beachteten die Schülerinnen und Schüler grundlegende Regeln. Die Lehrkräfte erkannten Probleme frühzeitig und reagierten angemessen auf störendes Verhalten. Sie strukturierten den Unterricht überwiegend klar und formulierten Arbeitsaufträge eindeutig und verständlich. Generell ließen die Lehrkräfte lebensweltbezogene Aufgabenstellungen und Problemfelder in den Unterricht einfließen. In der Regel gelang es ihnen dadurch, die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Beteiligung am Unterricht anzuregen. Die Unterrichtsgestaltung wurde in vielen Fällen als abwechslungsreich erlebt. Oft verstärkten die Lehrkräfte die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler durch authentisches und differenziert formuliertes Lob. Fehler wurden den Schülerinnen und Schülern fast immer auch als Lernchance bewusst gemacht.

Selten erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihren Lernprozess selbstständig zu organisieren und durch ergebnisoffene Aufgabenstellungen in Eigenverantwortung zu planen und zu steuern. Zu oft stand das Nachvollziehen von erlernten Lösungsalgorithmen im Vordergrund. Damit wurde teilweise der Rahmen für die Schülerinnen und Schüler eingeschränkt, über ihre Lernprozesse selbst zu reflektieren und sich über unterschiedliche Lösungswege oder auftretende Probleme auszutauschen. In einigen der beobachteten Unterrichtssequenzen wurden Ergebnisse nur genannt und verglichen. Die Lehrkräfte verzichteten bei Leistungsrückmeldungen weitgehend auf erklärende, weiterführende Hinweise unter transparenter Verwendung der Bewertungsmaßstäbe.

Weitgehend war den Schülerinnen und Schülern der Unterrichtsverlauf bekannt. Oft wurden sie auch über die Lernziele der verschiedenen Arbeitsphasen informiert. Die Unterrichtszeit wurde überwiegend effektiv zum Lernen genutzt. In wenigen Sequenzen lagen die benötigten Unterrichtsmaterialien nicht bereit und der Unterricht begann später bzw. endete früher. Der Unterrichtsverlauf wurde in vielen Fällen so gestaltet, dass der größte Teil der Schülerinnen und Schüler diesem problemlos folgen konnte. Teilweise kam es für Schülerinnen und Schüler zu Über- oder Unterforderungen. Den Lehrkräften gelang es nicht in ausreichendem Maße, den Unterricht zu individualisieren und die verschiedenen Lernvoraussetzungen der bzw. des Einzelnen durch die Verwendung vorbereiteter Materialien, unterschiedlicher Aufgabenstellungen oder Zeitvorgaben angemessen zu berücksichtigen. Zumeist beschränkten sich Maßnahmen der Binnendifferenzierung auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler. Teilweise kamen Zusatzaufgaben für schneller Lernende zum Einsatz, um Wartezeiten zu verkürzen.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Der Unterricht an der Grundschule Müncheberg beruht auf Planungen, aus denen erkennbar ist, dass innerschulische Abstimmungsprozesse stattgefunden haben. Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁶ werden im Rahmen der Fachkonferenzarbeit jährlich geprüft und enthalten Aussagen zu Anforderungen in den Handlungsfeldern, kompetenzorientiert formulierte Inhalte sowie fächerverbindende und fachübergreifende Hinweise. Teilweise wird auch auf den Methoden- und Medieneinsatz eingegangen. Zu Beginn jedes Schuljahres findet ein Methodentraining statt. Die entsprechenden Kompetenzen sind, auf Doppeljahrgangsstufen aufgeschlüsselt, Bestandteil des Schulprogramms und auf der

⁶ Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Sachunterricht, Geografie.

Homepage veröffentlicht. Zusätzlich kommt ein Lerntypentest für Schülerinnen und Schüler⁷ zum Einsatz, der gleichzeitig gezielte Trainingsmöglichkeiten anbietet. Für das soziale Lernen hat die Schule unter anderem einen Ehrenkodex mit Indikatoren zur Überprüfung der Wirksamkeit entwickelt. Separat liegt ein Lesekonzept vor, das wiederum für die Doppeljahrgangsstufen untersetzt ist. Bestandteil des Schulprogramms ist die Beschreibung von fach-, klassen- oder jahrgangsstufenübergreifender Projektarbeit, wie z. B. zum Thema „Gewaltprävention“. Die Arbeit mit modernen Medien basiert auf einem Medienkonzept, das einzelne Handlungsfelder aus verschiedenen Unterrichtsbereichen mit kompetenzorientiert formulierten Zielstellungen untersetzt sowie verbindliche Lerninhalte für jede Jahrgangsstufe aufweist. Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 sind die Lerninhalte direkt den Fächern bzw. dem Neigungsunterricht und der Arbeitsgemeinschaft „Homepage“ zugeordnet. Ebenso ist die Nutzung der interaktiven Tafel in diesem Konzept geplant.

Grundlage der Leistungsermittlung und Leistungsbewertung an der Grundschule Müncheberg ist ein Grundsatzbeschluss der Konferenz der Lehrkräfte. Dieser ist durch Verabredungen zur Bewertung schriftlicher Leistungen auf der Ebene der Fachkonferenzen untersetzt. Gesamtschulisch kommen die im Rahmen der Vorbereitung des Methodentrainings entwickelten Bewertungsbögen für die Einschätzung mündlicher Schülerleistungen zum Einsatz. Im Schuljahr 2012/2013 wurde ein neues Hausaufgabenkonzept entwickelt, welches das Anliegen, die Grundsätze und die Ziele von Hausaufgaben berücksichtigt. Darüber hinaus wendet es sich mit Kriterien zur Frage „Wer hat was bei der guten Erledigung von Hausaufgaben zu beachten?“ direkt an Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern. Eine schulinterne Festlegung weist die wöchentliche Nutzung eines Computerraumes als Hausaufgabenzimmer aus. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch erhalten die Schülerinnen und Schüler täglich Hausaufgaben. Das Hausaufgabenkonzept wurde von der Schulkonferenz beschlossen und ist auf der Schulhomepage veröffentlicht. Noch nicht alle Eltern, Schülerinnen und Schüler waren darüber in Kenntnis gesetzt.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler fühlen sich über Unterrichtsinhalte, Anforderungen und über den Leistungsstand informiert. Gegebenenfalls sind Nachfragen jederzeit möglich. Die Festlegungen zu Formen und Anwendung der Leistungsbewertung sind transparent. Beide Personengruppen zeigen sich zufrieden mit den Informationspraktiken und der Beratungskompetenz der Lehrkräfte bezüglich der Versetzungsregelungen und Bildungsgangempfehlungen.

Grundlage für die Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess bilden das Schulprogramm, das im Jahr 2013 erarbeitete Förderkonzept sowie der aktuelle Beschluss zur Verteilung der Förder- und Teilungsstunden für das Schuljahr 2013/2014. Hier sind unter anderem Schwerpunktsetzungen für die Leistungs- und Neigungsdifferenzierung, für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, für den gemeinsamen Unterricht, für die sonderpädagogische Förderung und für den Einsatz der Materialien für die Individuelle Lernstandsanalyse (u. a. ILeA sowie andere mathematische Testverfahren und Lesetests) festgeschrieben. Die Lehrkräfte bilden sich regelmäßig fort, um ihre lerndiagnostischen Kompetenzen zu erweitern und so den Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen. Nach Aussagen der Schulleitung gibt es Experten für verschiedene Bereiche. Sie erhalten Unterstützung von der an der Schule tätigen Sonderpädagogin. Die Lehrkräfte ermitteln in den Jahrgangsstufen 1, 3, und 5 die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler unter Nutzung der individuellen Lernstandsanalysen. Für alle Schülerinnen und Schüler wird auf der Grundlage lerndiagnostischer Beobachtungen ein individueller Lernplan erstellt, der regelmäßig fortgeschrieben wird. Ein Konzept beschreibt die Arbeit mit den Lernentwicklungsportfolios. Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen aktuelle Förderpläne vor. Die Durchführung individueller Lernentwicklungsgespräche unter Nutzung der verschiedenen Dokumentationen konnten sowohl die Eltern als auch die Schülerinnen

⁷ <http://www.veritas.at/sbo/extproj/Lerntypentest/lerntypentest.php>.

und Schüler nicht bestätigen, obwohl die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 3 an den bei Bedarf geführten Elterngesprächen teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, vielfältige Arbeitsgemeinschaftsangebote zu nutzen sowie an Wettbewerben und Olympiaden teilzunehmen. Unter anderem werden Arbeitsgemeinschaften im sportlichen Bereich für die gezielte Förderung von Motorik, Wahrnehmung, Konzentration und Ausdauer genutzt. Förder- und Teilungsstunden kommen vorrangig in den muttersprachlichen, mathematischen und fremdsprachlichen Bereichen sowie bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen bzw. mit sonderpädagogischem Förderbedarf zum Einsatz.

4.4 Schulkultur

Das Schulklima an der Grundschule Müncheberg zeichnet sich durch eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten aus. Eltern sowie besonders die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 erhalten vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv an der Ausgestaltung des Schullebens zu beteiligen. Sie können ihre Kompetenzen in die Planung, Vorbereitung und Durchführung traditioneller schulischer Höhepunkte einbringen. Erfolgreich werden sie durch die Schulleitung und die Lehrkräfte organisatorisch und inhaltlich eingebunden, so dass z. B. das Weihnachtsprogramm, der Fasching oder der „Tag der offenen Tür“ in jedem Schuljahr zu besonderen schulischen Höhepunkten werden. Interessierte Eltern nehmen darüber hinaus weitere Möglichkeiten wahr, sich aktiv in das Schulleben einzubringen. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler bei Klassenaktivitäten wie Projekt- und Wandertagen, übernehmen Lesepatenschaften oder stellen ihre Berufe im Unterricht vor. Des Weiteren unterstützen sie die Arbeit des Fördervereins der Schule. Die Erfassung besonderer Kompetenzen der Eltern erfolgt bisher mündlich, an der Erstellung eines sogenannten „Elternkatalogs“ wird gearbeitet.

Schülerinnen und Schüler übernehmen unter anderem Verantwortung als Ordnungsschülerinnen und -schüler, werden zu Konfliktschlichtung befähigt und arbeiten im Schülerrat. So waren sie aktiv an der Schulhofgestaltung und an der Namensgebung der beiden Schulmaskottchen „Gabi und Matti“ beteiligt und gestalten im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft die Schulhomepage mit. Alle Schülerinnen und Schüler nahmen gemeinsam erfolgreich an einem Wettbewerb um die Einhaltung der gemeinsam beschlossenen Pausenregeln teil. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler haben den Ehrenkodex der Schule mit ihrem Handabdruck in Ton „unterschrieben“. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 oder 6 übernehmen bei schulischen Höhepunkten die Aufgaben von Begleitpersonen. Darüber hinaus gestalten Schülerinnen und Schüler regelmäßig Höhepunkte im Leben der Stadt Müncheberg, wie z. B. das Kaiserbergfest, mit.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten regelmäßig umfassende Informationen über die schulische Entwicklung und über pädagogische Schwerpunktsetzungen. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler fühlen sich durch die Elternbriefe der Schulleitung und der Lehrkräfte sowie durch Aushänge im Schulhaus und durch die aktuelle Schulhomepage gut informiert.

Das Schulleben wird durch die Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern bereichert. Wichtige schulische Partner sind die KNEIPP®- Grundschule Bertolt Brecht in Buckow, die Schule am Tornowsee in Pritzhagen und die Oberschule Müncheberg. Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule helfen bei schulischen Höhepunkten der Grundschule, gemeinsam mit den Grundschulern gestalten sie das jährliche Weihnachtsprogramm und nehmen am Straßenfußballturnier teil. Mit den Lehrkräften der Grundschule und der „Schule am Tornowsee“ mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ in Pritzhagen werden gemeinsame Fortbildungen durchgeführt und auf der Ebene überschulischer Fachkonferenzen zusammengearbeitet.

Mit der polnischen Grundschule in Witnica organisiert die Schule jährlich einen Theaterworkshop. In den Jahren 2009 bis 2011 beteiligte sich die Grundschule am

Comenius-Programm und arbeitete gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Polen, Italien und der Türkei am Thema „Ich bin der Autor meiner Zukunft!“

Über inhaltlich untersetzte Kooperationsverträge mit Kindertagesstätten des Einzugsgebiets werden wesentliche Maßnahmen für einen nahtlosen Übergang der künftigen Erstklässler in die Schule gesichert. Ein Kooperationskalender legt Termine sowie Verantwortlichkeiten fest und beschreibt die inhaltliche Ausgestaltung. Kontakte mit weiterführenden Schulen werden über Informationsveranstaltungen hinaus durch Absprachen der Fachkonferenzen Mathematik, Deutsch und Englisch mit dem Gymnasium auf den Seelower Höhen gepflegt. Hier können die Schülerinnen und Schüler während ihrer Grundschulzeit auch Förderangebote im fremdsprachlichen Bereich nutzen. Für die reibungslose Gestaltung des Übergangs der Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufen 5 bzw. 7 wurde schulintern eine Informations-CD „Handbuch für den Lehrer“ mit allen wichtigen Materialien zusammengestellt.

Vertraglich untersetzt sind verschiedene Arbeitsbeziehungen zu Partnern aus der Wirtschaft sowie zu Vereinen und Organisationen. Dazu gehören z. B. das ZALF⁸ in Müncheberg, der Jugendförderverein „Chance“ e. V., der Verein für Heimatgeschichte der Stadt Müncheberg e. V. oder der Kreissportbund des Landkreises Märkisch-Oderland.

4.5 Führung und Schulmanagement

Frau Voigtländer ist eine Schulleiterin, die von allen Personengruppen in der Schulgemeinschaft Wertschätzung und Anerkennung erfährt. Sie kommuniziert deutlich für alle Beteiligten ihre Ziele für die weitere Qualitätsentwicklung der Schule. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen arbeitet sie an der Weiterentwicklung einer Schulkultur, bei der das Kind im Mittelpunkt steht, am Aufbau eines engmaschigen Netzwerkes mit möglichst vielfältigen Unterstützungsangeboten und einer Unterrichtskultur, bei der Fördern und Fordern selbstverständlich sind. Ihr gelingt es, eigene Ziele in einen produktiven innerschulischen Dialog einfließen zu lassen, dabei motivierend und auch steuernd zu wirken, den Beteiligten aber dennoch ausreichend Freiräume für eigene Ideen zu gewähren. Die Schulleiterin schafft dabei durch ihr hohes persönliches Engagement und ihr erfolgreiches Führungshandeln stabile Grundlagen für weitere Schwerpunktsetzungen. Sie bindet alle Personengruppen in die gemeinsame Arbeit ein und delegiert Aufgabenbereiche unter Verwendung klarer Aufgabenbeschreibungen. Verantwortlichkeiten werden im Dialog mit den Lehrkräften gemeinsam festgelegt, wobei sie besondere Kompetenzen berücksichtigt und auf eine ausgewogene Verteilung der Aufgaben achtet. Frau Voigtländer schafft durch eine gelungene Schulorganisation, klare Kommunikationsstrukturen und Transparenz, die Basis für eine erfolgreiche Teamarbeit. Sie zeigt sich offen für Vorschläge des Kollegiums und unterstützt deren Umsetzung. Darüber hinaus stellt sie die regelmäßige Rückmeldung der Arbeitsergebnisse an die Schulgemeinschaft sicher. Die Mitwirkungsorgane arbeiten auf einer organisatorisch und inhaltlich gut strukturierten Grundlage. Die Elternvertreter werden regelmäßig zu den Konferenzen der Lehrkräfte eingeladen, die Termine der Fachkonferenzsitzungen sind bekannt. Frau Voigtländer nutzt vielfältige Möglichkeiten, um Leistung und Engagement für die Schule zu würdigen. Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte erfahren bei traditionellen Auszeichnungsveranstaltungen Dank und Wertschätzung vor der gesamten Schulgemeinschaft.

Die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation an der Schule entsprechen den gesetzlichen Vorgaben, sind konzeptionell untersetzt sowie allen Beteiligten bekannt und orientieren sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die schulinternen Verfahren sichern die geforderte Beteiligung der Gremien und die regelmäßige Aktualisierung und Anpassung an die schulischen Standards. Eine Veränderung der Pausenzeiten wurde im Interesse der Schülerinnen und Schüler für ein ruhiges Frühstück gemeinsam abgestimmt. An der Schule gibt es Grundsätze zur Vermeidung von Unterrichtsausfall, die unter anderem verbindliche Vereinbarungen für schulische Exkursionen und Wandertage beinhalten. Im Schuljahr

⁸ Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung.

2012/2013 wurde erstmals eine gemeinsame Schulfahrt organisiert. Der Anteil ersatzlos ausgefallener Unterrichtsstunden lag im Schuljahr 2012/2013 unter den Landesdurchschnittswerten für die Schulform.

Grundlagen für die erfolgreiche Qualitätsentwicklung der Grundschule bilden eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprofils und des Schulprogramms durch eine schulintern gebildete Steuergruppe. Mit Amtsantritt der Schulleiterin wurden zahlreiche konzeptionelle Veränderungen beschlossen, welche die Analyse der jeweiligen Schwerpunktsetzungen und die Ableitung von Maßnahmen beinhalten und separat dokumentiert wurden. Eine Aktualisierung des Schulprogramms als Gesamtdokument ist geplant. Im Schulprogramm und im Förderkonzept der Grundschule Müncheberg sind Grundsätze von gutem Unterricht als Zielvorstellung für die pädagogische Arbeit des Kollegiums festgeschrieben. Sie wurden im Rahmen der jeweiligen Konzepterstellung ausführlich diskutiert. Am 17.10.2010 kam es daraufhin in der Konferenz der Lehrkräfte zu einem Beschluss über die Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche. Eine systematische und kriteriengestützte Hospitationskultur zur Überprüfung sowie Verbesserung der Unterrichtskultur seitens der Schulleitung wurde als wichtiger Anspruch geschildert, scheiterte bisher jedoch an den organisatorischen Gegebenheiten⁹.

Frau Voigtländer arbeitet im regionalen Netzwerk für Grund- und Förderschulen. In diesem Rahmen tauscht sie sich mit Schulleitungen anderer Schulen aus, informiert die Lehrkräfte zeitnah über wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit und bringt die Ergebnisse des Austausches in die schulische Arbeit ein.

An der Grundschule Müncheberg wird die Tätigkeit der verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien zumeist übersichtlich protokolliert. Die Dokumentation der gesamtschulischen Entwicklung ist nachvollziehbar. Der überwiegende Teil der nach dem Leitungswechsel entstandenen Dokumente enthält Datierungen und Verfasserangaben.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

An der Grundschule Müncheberg dient ein schulinternes Fortbildungskonzept als Grundlage für die Weiterentwicklung der Professionalität der Lehrkräfte. Die Fachkonferenzen reichen jeweils am Ende des Schuljahres Fortbildungsvorschläge ein, die in der Konferenz der Lehrkräfte diskutiert werden. Danach wird ein Fortbildungskatalog erstellt, der sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule und an aktuellen Anlässen orientiert. Die Organisation der Veranstaltungen liegt in der Einzelverantwortung einer Lehrkraft. Themen waren im Erhebungszeitraum u. a.: „Schulprogrammarbeit“, „IntraActPlus“ oder „Versicherungsfragen und Aufsichtsführung“. Zur Durchführung der Veranstaltungen nutzte die Schule mehrfach die Kompetenzen Externer, wie der Schulentwicklungsberaterinnen und -berater des BUSS¹⁰, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle oder von Psychologen. Intern werden auch qualifizierte Lehrkräfte eingebunden. Aktuell arbeitet das Kollegium mit Hilfe der RAA¹¹ Brandenburg eine Qualifizierungsreihe zum Thema „Prozessmanagement“ aus.

Für die Unterstützung und Weiterentwicklung der Teamarbeit gibt es an der Schule verlässliche Arbeitsstrukturen und Rahmenbedingungen. Die Termine für die Fachkonferenzen sind im Schuljahresarbeitsplan ersichtlich. Die Jahrgangs- bzw. Doppeljahrgangsstufenteams kommen nach Bedarf zusammen, um inhaltliche und organisatorische Absprachen zu treffen. Neben der Konferenztätigkeit gibt es an der Schule Arbeitsgruppen, die sich mit aktuellen Schwerpunktaufgaben befassen (z. B. zur Vorbereitung der schulischen Höhepunkte). Gegenseitige Unterrichtsbesuche werden auf Fachbereichsebene als eine Strategie weiterer Professionalisierung genutzt. Auswertungsgespräche finden statt. Eine Intensivierung dieses Arbeitsschwerpunktes ist im aktuellen Fortbildungskonzept vorgesehen.

⁹ Notwendigkeit der Abdeckung von Vertretungsunterricht.

¹⁰ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

¹¹ Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie.

Die Schulleitung begrüßt neue Lehrkräfte in einem Gespräch, erforderliche Dokumente werden ausgehändigt. Als Ansprechpartner stehen alle Lehrkräfte zur Verfügung.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

An der Grundschule Müncheberg wurden systematische, regelmäßige und themenbezogene Evaluationen des Unterrichts als Basis für die konkrete Planung weiterer Entwicklungsschritte bisher nicht genutzt. Dadurch war es nicht möglich, qualitative Veränderungen von Lernkultur an der Schule transparent und diskussionsfähig zu machen.

Die Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden umfassend ausgewertet. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen in individueller Form auf Klassenebene. In den Fachkonferenzen werden Schlussfolgerungen für das methodisch-didaktische Vorgehen gezogen sowie weitere schulinterne Maßnahmen festgelegt. Im Ergebnis werden beispielsweise Hinweise für den Fachunterricht herausgegeben. In allen schulischen Gremien werden die Ergebnisse detailliert besprochen und in Bezug zu den Landesdurchschnittswerten gesetzt.

Die Lehrkräfte führen zahlreiche Befragungen bei allen Personengruppen zu unterrichtlichen Angeboten, schulischen Höhepunkten, Projekten und Wandertagen durch. Systematisch verwenden Lehrkräfte schriftliche Feedbackbögen zu verschiedenen Stationsarbeiten und Projekten, wie z. B. die Schülerbefragungen zum Projekt „Kleines Frühlingsprojekt“ oder zur Stationsarbeit zu den Themen „Ägypten“ und „Längen“. In den Beratungen der Klassensprecherinnen und Klassensprecher werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig zu Verbesserungsvorschlägen, Wünschen und Anregungen befragt. Die Schulleiterin arbeitet im Rahmen der Qualitätsentwicklung mit Prioritätenlisten, um gemeinsam mit den Lehrkräften und Eltern Arbeitsschwerpunkte festzulegen. Jährlich wird die Effektivität der festgelegten Maßnahmen überprüft und schriftlich dokumentiert.

Der Bericht zur ersten Schulvisitation wurde intensiv diskutiert. Konkret daraus abgeleitete Maßnahmen bezogen sich u. a. auf die Arbeit am Schulprogramm, eine kindgerechtere Gestaltung des Leitbildes sowie die Veränderung der Pausenregelung.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.